

## Der 2.Korintherbrief des Apostels Paulus

Die Bibel ist ein faszinierendes Buch. Sie ist prall gefüllt mit Leben. Und sie ist prall gefüllt mit dem, was Menschen mit Gott erlebt haben. Wenn ich mich mit der Bibel beschäftige, bin ich immer wieder begeistert. Die Bibel schließt uns eine Welt auf, die vor vielen Jahren gewesen ist. Dadurch, dass wir ihre Geschichten lesen, schließt die Bibel uns unsere Welt neu auf. Und sie öffnet uns die Augen für Gottes Wirken. Besser gesagt: Gott selbst wirkt durch seinen Heiligen Geist, dass die Worte der Bibel für uns lebendig werden. Gott selbst wirkt Glauben und Neuorientierung. Gott selbst macht unser Leben reich und gibt uns Anteil an seiner ewigen Herrlichkeit.

Da die Bibel immer von Geschehnissen in der realen Welt erzählt, ist es gut, wenn wir möglichst genau die Welt erfassen, von der die Bibel berichtet. Für die Texte ist es hilfreich, wenn man sie nicht aus dem Zusammenhang reißt, sondern in den einen größeren Kontext stellt. Deshalb habe ich beim 2. Korintherbrief einmal einen kurzen Abriss der Situation der Ausbreitung des Glaubens an den auferstandenen Jesus. Zum anderen gehe ich auf die genaueren Umstände des 2. Korintherbriefes ein. Zum dritten gebe ich kurze Hinweise auf die einzelnen Kapitel, kann aber keine ausführliche Bibellesehilfe ersetzen (wie z.B. Mit der Bibel durch das Jahr). Ich gebe eben nur kurze Hinweise.

### Chronologie I.: Vorgeschichte - von Jerusalem bis Korinth:

1. Für das Jahr 30 setzt man Tod und Auferstehung von Jesus an. Nach Ostern und Pfingsten entstand in Jerusalem die **Versammlung der Jesusanhänger**. Da diese alle Juden waren, nenne ich sie **Jesus-Synagoge** (Luther übersetzt: „Gemeinde“ / Apg. 2,47). Sie erlebten die Kraft des Heiligen Geistes, durch den der Auferstandene unter ihnen ist. Sie erlebten Zeichen und Wunder, die der Auferstandene tut (Apg. 3,6-8; 5,12-16). Zu diesen Jesusanhängern gehörten bald nicht nur **Juden** aus Galiläa und Judaä, sondern auch **Juden**, die aus der Diaspora (Syrien, Kleinasien, Griechenland) stammten. Diese sprachen z.T. nur Griechisch und trafen sich in separaten, griechisch-sprachigen Hausgemeinschaften in Jerusalem (Apg. 6,1).

2. Nach der Steinigung des Stephanus wurden diese griechisch-sprachigen **Juden**, die an Jesus glaubten, vertrieben. Etliche von ihnen gingen nach Norden in die Großstadt Antiochia (siehe Karte 1) und gründeten dort jüdische Hausgemeinschaften, die an Jesus glaubten. Sie bildeten eine Jesus-Synagoge (Luther: „Gemeinde“/ Apg. 11,26), die über die Stadt verstreut lebte. Ihr Leitungsteam bestand aus: Barnabas, Simeon, Luzius, Manaen, Saulus (Apg. 13,1). Paulus/Saulus steht an letzter Stelle. Er war als letzter nach Antiochia gekommen (Apg.11,25).

3. Diese Jesusanhänger erzählten in den **Synagogen** Antiochias von Jesus, dem **Messias Israels** (Apg. 11,19). In Antiochia kamen dann Juden zum Glauben an ihren Messias Jesus, aber auch einheimische Griechen (Apg. 19,20). Das waren zuerst **Griechen**, die schon halb zu den Synagogen in Antiochia gehörten, weil sie über Jahre die Sabbat- Gottesdienste besuchten. Man nannte sie **Gottesfürchtige**, denn sie glaubten an den Gott Israels. Sie waren aber nicht ganz zum Judentum übergetreten und hatten sich nicht beschneiden lassen.

4. Antiochia wurde ein Dreh- und Angelpunkt des Glaubens an Jesus: Die Gläubigen aus der Jesus-Synagoge in Antiochia wollten den Glauben an Jesus auch über den Umkreis von Antiochia weiterverbreiten. Barnabas, der Gemeindeführer, stammte aus Zypern. Deshalb sandten sie ihn und Paulus aus (Karte 2), damit sie in den Synagogen Zyperns das Evangelium verbreiteten. Barnabas war der Chef, Paulus sein Gehilfe (Apg. 13,2).

*Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.*

Ein gewisser Johannes Markus stößt noch dazu (Apg. 13, 5). Auf der Insel kommt der Statthalter Sergius Paulus zum Glauben (Apg. 13,12) Dieser hat Familienbesitz auf dem Festland. Von Zypern aus reisen sie zum Festland und predigen in den Synagogen von Antiochia / Pisidien und Ikonion. Sie predigen auch in Lystra und Derbe. Es kommen Juden und Griechen zum Glauben. In diesen Städten entstehen Versammlungen von Gläubigen.

5. Dann kehren sie nach Antiochia zurück. Bald darauf kommen einige Jesusanhänger aus der Jesus-Synagoge in Jerusalem nach Antiochia und stoßen sich daran, dass dort auch Griechen

einfach so zur Jesus - Synagoge gehören dürfen, ohne vorher Juden zu werden. Es gibt richtigen Streit (Apg. 15, 1+2a). Daraufhin wird ein Treffen in Jerusalem angesetzt (V.2b).

*Und einige kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst nach der Ordnung des Mose, könnt ihr nicht selig werden. -- Als nun Zwietracht entstand und Paulus und Barnabas einen nicht geringen Streit mit ihnen hatten, ordnete man an, dass Paulus und Barnabas und einige andre von ihnen nach Jerusalem hinaufziehen sollten zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.*

Bei diesem Streit wird Paulus als erster genannt, vor Barnabas, dem Leiter der Jesus-Synagoge von Antiochia. Das zeigt, dass Paulus, der Pharisäer und Theologe, in dieser Frage Meinungsführer der Antiochener ist. In Jerusalem geht es hoch her („Als man sich lange gestritten hatte.“ / Apg. 15,7).

Die Ergebnisse in Jerusalem sind schließlich:

**a.** Die **Missionsgebiete** werden **aufgeteilt**: die Jerusalemer sollen vor allem unter den Juden missionieren, die Antiochener in den griechisch / heidnischen Gebieten (Gal. 2,9).

**b.** Wenn Heiden zum Glauben an Jesus kommen, **müssen** sie **nicht Juden werden** (Gal.2,3+6b).

**c.** Die Antiochener und die von ihnen neu gegründeten Versammlungen (Luther: „Gemeinden“) sollen Jerusalem finanziell unterstützen (Gal. 2,10). **Kollekte für Jerusalem/ „für die Heiligen“.**

**6.** In Antiochia gibt es nochmal Streit. Es geht darum, ob und wie Juden und Griechen, die an Jesus glauben, gemeinsam Abendmahl feiern können (Gal. 2,12). Paulus und Petrus geraten aneinander (Gal. 2, 11), die Mehrheit der Jesus-Synagoge stellte sich gegen Paulus (Gal. 2, 13).

*11 Als aber Kephas nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn es war Grund zur Klage gegen ihn. 12 Denn bevor einige von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus dem Judentum fürchtete. 13 Und mit ihm heuchelten auch die andern Juden, sodass selbst Barnabas verführt wurde, mit ihnen zu heucheln.*

**7.** Danach bricht Paulus -ohne Barnabas- zu einer neuen Missionsreise auf (Karte 3). Er nimmt Silas als zweiten Mann mit (der war aus Jerusalem gekommen und geblieben / Apg. 15,22). Unterwegs kommt noch Timotheus als Dritter dazu (Apg. 16,1). Durch Kleinasien reisen sie zur Hafenstadt Troas. Von dort setzen sie nach Griechenland über. In Philippi, Thessaloniki, Beröa und **Korinth** entstehen Versammlungen von Jesusgläubigen. Zuerst predigt Paulus immer in den Synagogen und bezeugt den Messias Israels. Leider kommt immer nur ein Teil der Juden zum Glauben an Jesus. Paulus bekommt **Hausverbot in der Synagoge**. Er muss mit dem kleineren Teil der Juden **und** den gottesfürchtigen Griechen, die zum Glauben an Jesus kamen, eine **eigene Versammlung aufmachen** (Apg. 18,7+8).

*7 Und er machte sich auf von dort << aus der Synagoge >> und kam in das Haus eines Mannes mit Namen Titius Justus, eines Gottesfürchtigen; dessen Haus war neben der Synagoge.*

*8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, kam zum Glauben an den Herrn mit seinem ganzen Hause, und auch viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.*

Paulus, Silas und Timotheus bleiben 18 Monate in Korinth.

### **Die Stadt Korinth:**

Sie wurde 146 v.C. durch die Römer zerstört. Cäsar ließ sie wiederaufbauen. Sie blühte als Hafenstadt rasch auf und wurde zur Hauptstadt der Provinz Achaja. Dort war der Sitz des Prokonsuls. Sie war geprägt durch Schifffahrt und Handel, eine typische Hafenstadt mit vielen fremden Menschen und vielen Durchreisenden. Es gab ein St. Pauli - Viertel.

Danach fährt Paulus mit dem Schiff über Ephesus nach Cäsarea, um nach Jerusalem zu gelangen. Von dort begibt er sich wieder nach Antiochia, seiner Heimat-Synagoge.

**8.** Paulus wirkt daraufhin drei Jahre in der Großstadt Ephesus (Oktober 52 bis Dezember 55). Von dort hält er regen Kontakt zu allen von ihm und seinem Team neu gegründeten Versammlungen (Luther: „Gemeinden“). In Ephesus schreib er die Briefe an die Korinther.

## **Chronologie II.: Die Umstände des 2. Korintherbriefes**

9. Die Jesus-Versammlung (Luther übersetzt: „Gemeinde“) von Korinth wächst: immer mehr Leute aus der Stadt kommen zum Glauben. Paulus hält aus Ephesus Kontakt und schreibt einen Brief, der aber verlorengegangen ist (1. Kor. 5,9).

*9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr nichts zu schaffen haben sollt mit den Unzüchtigen.*

Im Jahr 53 ist Paulus in Ephesus in Bedrängnis mit den römischen Behörden (Tierkampf, 1. Kor. 15,32).

*32 Habe ich nur im Blick auf dieses Leben in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft, was hilft's mir?*

Im **Frühjahr 54** schreibt Paulus den **1. Korintherbrief**, in dem er die Parteiungen in Korinth zur Einheit mahnt und verschiedene Fragen beantwortet, die die Jesus-Versammlung von Korinth an ihn gestellt hatte (1. Kor. 7,1; 8,1). Außerdem behandelt er die Themen „Gaben des Geistes“ (1. Kor. 12-14) und „Auferstehung“ (1. Kor. 15).

10. Im **Frühsummer 54** schickt Paulus seinen Mitarbeiter Titus (2. Kor. 8,6) mit einem kurzen Schreiben (**2. Kor. 8**) nach Korinth, damit dieser hilft, die **Kollekte für Jerusalem** („für die Heiligen“, siehe oben 5.c) zusammenzustellen.

*8, 6 So haben wir Titus zugeredet, dass er, wie er zuvor angefangen hatte, nun auch diese Wohltat unter euch vollends ausrichte.*

11. Im **Juni 54** erhält Paulus Nachrichten, dass in Korinth **Wanderprediger** eingetroffen sind, die Empfehlungsschreiben mitgebracht haben (2. Kor. 3,1).

*3, 1 Fangen wir denn abermals an, uns selbst zu empfehlen? Oder brauchen wir, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder von euch?*

Sie stellen die Befähigung des Paulus in Frage und reden viel von Wundern und besonderen Offenbarungen. Deshalb schreibt Paulus einen **Brief (2. Kor. 2,14 bis 7,4), in dem er sein Apostelamt verteidigt**. Er sei kein Super-Apostel, sondern ein Apostel in Bedrängnis und Verfolgung (2. Kor. 4,7-18), so wie Jesus. Er zählt auf, was ihm schon alles zugestoßen ist (2. Kor. 6,3-10), während sich die Wanderprediger anscheinend nur über die Dinge rühmen, die sie toll machen, über Wunder und Offenbarungen.

12. Im **August 54** erhält Paulus alarmierende Nachrichten, die ihn dazu veranlassen, sofort mit dem Schiff von Milet nach Korinth zu fahren (**2. Kor. 2,1 Zwischenbesuch**). Da kommt es zu einer Konfrontation mit einem aus der Jesus-Versammlung von Korinth, der den Paulus übel demütigt (2. Kor. 2,5 und 7,12), während die ganze Versammlung dazu schweigt und nichts sagt. Paulus muss wie ein begossener Pudel abreisen.

*2, 5 Wenn aber jemand Betrübnis angerichtet hat, der hat nicht mich betrübt, sondern zum Teil - damit ich nicht zu viel sage - euch alle.*

*7, 12 Darum, wenn ich euch auch geschrieben habe, so ist's doch nicht geschehen um dessentwillen, der beleidigt hat, auch nicht um dessentwillen, der beleidigt worden ist << Paulus >>, sondern damit euer Mühen für uns offenbar werde bei euch vor Gott.*

13. Wieder zurück in Ephesus schreibt Paulus **unter Tränen einen harten Brief** (2. Kor. 2,4), in dem er alle theologischen Register zieht und sich mit den **Wanderpredigern** und deren Rühmen auseinandersetzt.

*2, 4 Ich schrieb euch aus großer Trübsal und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werden sollt, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe besonders zu euch.*

Dieser Brief ist **2. Kor. 10,1 bis 13,10**. Er schickt Titus mit diesem Brief im **Oktober 54** auf dem Landweg nach Korinth, denn ab Oktober fahren keine Schiffe mehr. Titus gelingt es, mithilfe dieses Briefes die Korinther aus dem Bann der Wanderprediger herauszulösen. Während Titus unterwegs ist, kommt Paulus in Ephesus ins Gefängnis und muss mit dem Schlimmsten rechnen (2. Kor. 1,8-10: vgl. Phil. 1,12-21).

*1, 8 Denn wir wollen euch, liebe Brüder, nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, wo wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, sodass wir auch am Leben verzagten 9 und es bei uns selbst für beschlossen hielten, wir müssten sterben. Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, 10 der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfert erretten.*

**14.** Im **Januar 55** kommt Paulus frei und reist über Land nach Troas (Richtung Korinth), dem Titus entgegen. Obwohl er in Troas segensreich wirken kann (2. Kor. 2,12), bleibt er dort nur kurz. Er hat keine Ruhe, da er nicht weiß, was Titus mit dem „harten Brief“ erreichen konnte (2. Kor. 2,12+13).

*2, 12 Als ich aber nach Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Tür aufgetan war in dem Herrn, 13 da hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und fuhr nach Mazedonien.*

Er setzt über nach Makedonien und trifft Titus, der ihm berichtet, dass die Korinther geweint haben, als Titus kam und den Brief vorlas (2. Kor. 7, 6-9a). Titus ist voller Freude, dass die Korinther sich mit Paulus versöhnen wollen (2. Kor. 7,13).

*5 Denn als wir nach Mazedonien kamen, fanden wir keine Ruhe; sondern von allen Seiten waren wir bedrängt, von außen mit Streit, von innen mit Furcht. 6 Aber Gott, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus; 7 nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, mit dem er bei euch getröstet worden war. Er berichtete uns von eurem Verlangen, eurem Weinen, eurem Eifer für mich, sodass ich mich noch mehr freute.*

Paulus schreibt im **Februar/ März 55** einen **Versöhnungsbrief** nach Korinth (**2. Kor. 1,1 bis 2,13; 7,5 bis 16**).

**15.** Paulus bleibt noch einige Zeit in den Jesus-Versammlungen Makedoniens (Philippi, Thessaloniki und Beröa), um die Gläubigen zu stärken und um die Kollekte für Jerusalem einzusammeln (siehe oben 5.c und 10). Von dort (2. Kor. 9, 2-4) schreibt er im **April / Mai** noch einmal einen **Kurzbrief** nach Korinth wegen dieser **Kollekte für Jerusalem** (2. Kor. 9). Er schickt einige Brüder mit diesem Brief voraus, damit die Korinther in dieser Sache nicht unvorbereitet sind, wenn Paulus kommt.

*2 Denn ich weiß von eurem guten Willen, den ich an euch rühme bei denen aus Mazedonien, wenn ich sage: Achaja ist schon voriges Jahr bereit gewesen! Und euer Beispiel hat die meisten angespornt. 3 Ich habe aber die Brüder gesandt, damit nicht unser Rühmen über euch zu nichte werde in diesem Stück und damit ihr vorbereitet seid, wie ich von euch gesagt habe, 4 dass nicht, wenn die aus Mazedonien mit mir kommen und euch nicht vorbereitet finden, wir, um nicht zu sagen: ihr, zuschanden werden mit dieser unsrer Zuversicht.*

**16.** Endlich erreicht er **Mitte 55** Korinth und wirkt dort bis zum Ende des Jahres 55. Von dort schreibt Paulus den Römerbrief (Römer 16,23; 1. Kor. 1,14) und berichtet, dass er nun die Kollekte nach Jerusalem bringen will (Römer 15,25+26).

*Römer 15,25: Jetzt aber fahre ich hin nach Jerusalem, um den Heiligen zu dienen. 26 Denn die in Mazedonien und Achaja haben willig eine gemeinsame Gabe zusammengelegt für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem.*

Dann fährt er mit der Delegation der Abgesandten von Beröa, Thessalonich, Derbe und der Provinz Asia (Apg. 20,2-4) auf dem Landweg nach Philippi und von dort per Schiff über Troas (Apg. 20,6) und Milet (Apg. 20,15) nach Cäsarea (Apg. 21,8) und Jerusalem (Apg. 21,15), um die Kollekte zu überbringen.

#### **Die einzelnen Kapitel:**

**2. Kor. 1,1 bis 2,13** Versöhnungsbrief I. (siehe oben Nr. 14)

Paulus grüßt die Versammlung der Gläubigen in Korinth. Er berichtet von seiner Lebensgefahr und bedankt sich für die Fürbitte. Er erklärt, warum er nicht zum dritten Mal nach Korinth kam (V.15-17): Er wollte nicht nochmal in Traurigkeit kommen (wie bei seinem 2. kurzen Besuch im August 54, als er wie ein begossener Pudel wieder abreisen musste). Er schrieb stattdessen einen Brief, den Titus überbrachte. Dieser Brief war ein Brief aus Bedrängnis und mit Tränen

(2. Kor. 10,1 bis 13,10). Dadurch und durch Titus haben sich die Korinther umstimmen lassen und den, der Paulus demütigte gestraft. Nun sollen sie demjenigen vergeben (2, 5-10 und 7,12). Paulus ist nun auf dem Landweg unterwegs nach Korinth. Er befindet sich schon in Makedonien im Norden (2, 12+13).

**2. Kor. 2,14 bis 7,4:** Paulus verteidigt sein Apostelamt. (siehe oben Nr. 11)

2,14 bis 4,6: Paulus schaut zurück auf sein Wirken als Evangelist (V. 14-17). Er will sich aber nicht selbst empfehlen, wie sich die Wanderprediger, die in Korinth sind, durch Empfehlungsschreiben ausweisen und selbst empfehlen. Für Paulus sind die Korinther sein Empfehlungsschreiben (3, 1-3). Er preist den Dienst, den Gott ihm gegeben hat: Er predigt die Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht der gekreuzigten Jesus Christus (3,4 bis 4,6).

4,6 bis 5,20: Paulus erzählt von den Anfeindungen um Christi willen und stellt sich damit den Super - Wanderpredigern gegenüber (4,6 - 18). Er verweist auf die Erlösung und der ewigen Heimat bei Gott im Himmel (5,1 - 10). Er preist die Versöhnung Gottes in Christus, der für uns gestorben ist.

6,1 bis 7,4: Paulus erzählt zum zweiten Mal von seinen Anfeindungen um Christi willen. Er zählt auf, was er um Christi willen erlitten hat und stellt sich damit den Super- Wanderpredigern gegenüber, die das Herz der Gläubigen in Korinth gegenüber Paulus eng machen (6,1-13).

7,1-4: Paulus bittet die Korinther, dass sie ihm Raum in ihrem Herzen geben.

**2. Kor. 7,5 bis 16** Versöhnungsbrief II. aus Makedonien (siehe oben Nr. 14)

Paulus berichtet von seiner Freude, als er Titus in Makedonien traf, der ihm gute Nachricht brachte, dass die Korinther geweint haben, als sie den Tränenbrief lasen, und nun wieder zu Paulus stehen. Diese Betrübnis der Korinther bewirkte Umkehr.

**2. Kor. 8 und 9:** Zwei kurze Schreiben des Paulus zur Geldsammlung für die Jesus-Synagoge in Jerusalem (siehe oben Nr. 5c, Nr. 10 und Nr. 15).

**2. Kor. 10 bis 13** harter Brief mit Tränen aus Ephesus (siehe oben Nr. 13).

2. Kor. 10: Die Wanderprediger werfen dem Paulus vor, dass er kühn schreibt, wenn er fern ist, aber mickrig auftritt, wenn er vor Ort ist. - So ist Paulus ja wie ein begossener Pudel abgereist, als er im August 54 zu seinem Zwischenbesuch in Korinth war. - Paulus betont, dass er auch in Festigkeit strafen könne, wenn er nochmals kommt (10,1-11).

Paulus spielt dann darauf an, dass sich die Wanderprediger selber rühmen über alles, was sie an Taten tun. Paulus verweist darauf, dass er das Evangelium nach Korinth gebracht habe (V. 13-14). Die Wanderprediger rühmen sich, dass sie in der Versammlung von Korinth, die ja **von Paulus gegründet** ist, tolle Taten tun. Sie rühmen sich also über etwas, dass andere gebaut haben (V.15). Paulus will das Evangelium noch weiter bringen als bis nach Korinth (V. 16), nämlich nach Spanien (Röm.14,24), damit er sich nicht über das rühmt, was ein anderer gegründet hat.

2. Kor. 11: Paulus bezeichnet die Wanderprediger als Super- Apostel (oder Über- Apostel, V. 5). Diese Prediger nehmen von den Korinthern Entgelt und werfen Paulus vor, dass er bei der Gründung von Korinth kein Entgelt genommen habe (V. 7) und deshalb kein richtiger Apostel sei. Sie sagen: Alle Apostel nehmen Entgelt. (Jesus sagte: Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Mt.10,10) - Paulus verweist darauf, dass bei der Missionierung von Korinth die Gemeinden aus Makedonien (Philippi) ihn und sein Team finanziell unterstützt hätten (V. 9).

Paulus bezeichnet die Wanderprediger als falsche Apostel, die sich nur selber rühmen. Dann sagt Paulus: „Nun muss ich zum Narren und Toren werden.“ Paulus fängt an, sich zu rühmen. Paulus rühmt sich, dass er auch Hebräer ist und zählt alles auf, was ihm **um Christi willen angetan** wurde und was er auf den Missionsreisen **erlitten** hat (V. 22-28): 5 x 39 Geißelhiebe, 3 x Stockschläge, 1 x gesteinigt, 3 x Schiffbruch und viele andere schlimme Dinge. Das ist das Gegenteil davon, sich für tolle Taten und tolle Predigten zu rühmen, wie das anscheinend die Wanderprediger tun.

2. Kor. 12: Die Super- Apostel rühmen sich anscheinend auch über besondere Offenbarungen und Himmelsreisen. Paulus zählt nun Erlebnisse von seinen besonderen Offenbarungen auf. Er fasst es so, dass er „einen Menschen“ kenne, der diese Offenbarungen gehabt habe. Es ist er selbst, aber sagt es nicht. Er betont immer wieder, dass er als Narr redet (V.11), denn nur ein Narr rühmt sich. Zugleich betont Paulus, dass Christus ihm einen Pfahl im Fleisch gegeben

habe, eine Krankheit, damit dem Paulus die hohen Offenbarungen nicht zu Kopf steigen (wie sie anscheinend den Super- Aposteln zu Kopf gestiegen sind).

Paulus betont, dass er nicht weniger sei als die Super- Apostel (V. 11), denn **auch** als **er** in Korinth gewirkt habe, seien Zeichen und Wunder geschehen (V. 12), wie sie anscheinend dauernd bei den Super- Aposteln geschehen.

Die Wanderprediger haben wahrscheinlich Paulus beschuldigt, dass Paulus besonders dreist sei, weil er am Anfang kein Entgelt eines Apostels genommen habe, aber nun mit der „angeblichen“ Kollekte für Jerusalem die Korinther richtig ausnehmen will (V. 16).

Schließlich sagt Paulus: Ich werde von Gott gedemütigt, wenn ich zu euch komme und über euch Leid tragen muss. Er sieht Hader, Neid, Zorn, Zank usw. in Korinth als Demütigung für sich, weil er sein Werk (Korinth) nicht recht gebaut hat. Das ist echte Apostelart. Nicht die Gläubigen beschuldigen, sondern sich von Gott gedemütigt fühlen durch die Bosheit der Gläubigen.

2. Kor. 13: Paulus ist bereit zu einem dritten Besuch. Da will er niemanden schonen, sondern in der Vollmacht Christi reden (V. 10). Er hofft aber, dass er das gar nicht tun muss. Er hofft, dass er die Korinther als gut und vollkommen antreffen wird. Er will dafür ruhig als schwach gelten.

### Der Text des 2. Korintherbriefes:

Den 2. Korintherbrief so zu verstehen, wie er jetzt vorliegt, ist nicht einfach, da in ihm einiges durcheinandergeht. Die Angaben, wo Paulus ist und was Paulus tut, springen hin und her. Man muss erst einmal Ordnung hineinbringen. Warum ist das so?

Da Paulus mit den Korinthern in heftigem Streit lag, wurden seine Briefe in dieser Zeit wahrscheinlich nicht ehrfürchtig behandelt und aufbewahrt, sondern eher irgendwo hingeworfen und unflätig behandelt. Jahre später, als man die Worte des Apostels Paulus sammelte, hat jemand die einzelnen Briefe aus dieser Zeit nach bestem Wissen zusammengesetzt. Dabei wurde zuerst Versöhnungsbrief (1,1 bis 2,13 und 7,5 bis 7,16) und Verteidigung des Apostelamtes (2,14 bis 7,4) zusammengefügt, später fand man die Kollektenbriefe und fügte sie an. Schließlich entschloss man sich, auch noch den harten Brief mit Tränen anzufügen.

Wenn man die Angaben über Orte und Zeiten ordnet, kommt folgende Chronologie heraus:

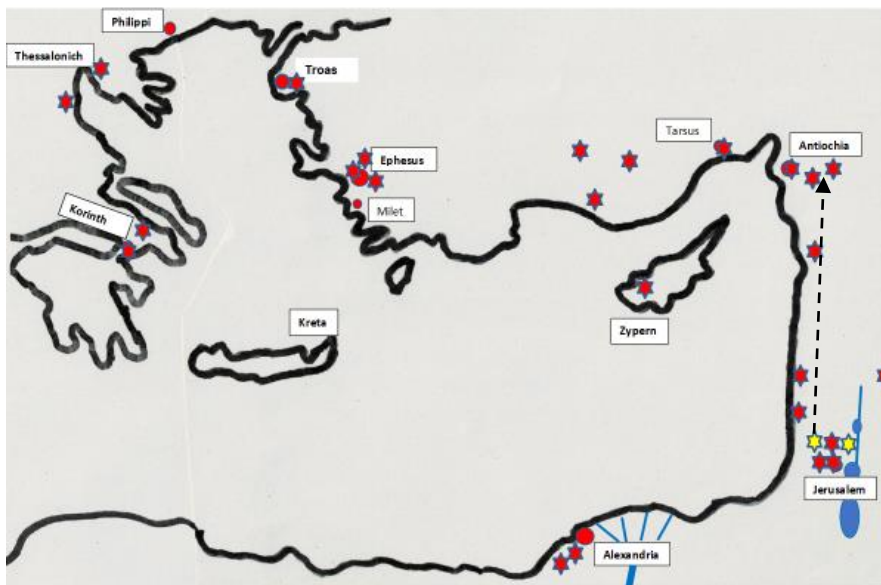
**1. Brief:** 2. Kor. 8 (erster Kollektenbrief, **Frühsommer 54**, aus Ephesus)

**2. Brief:** 2. Kor. 2,14 bis 7,4 (Paulus verteidigt sein Apostelamt, **Juni 54**, aus Ephesus)

**3. Brief:** 2. Kor. 10,1 bis 13,10 (harter Brief mit Tränen, **Oktober 54**, aus Ephesus)

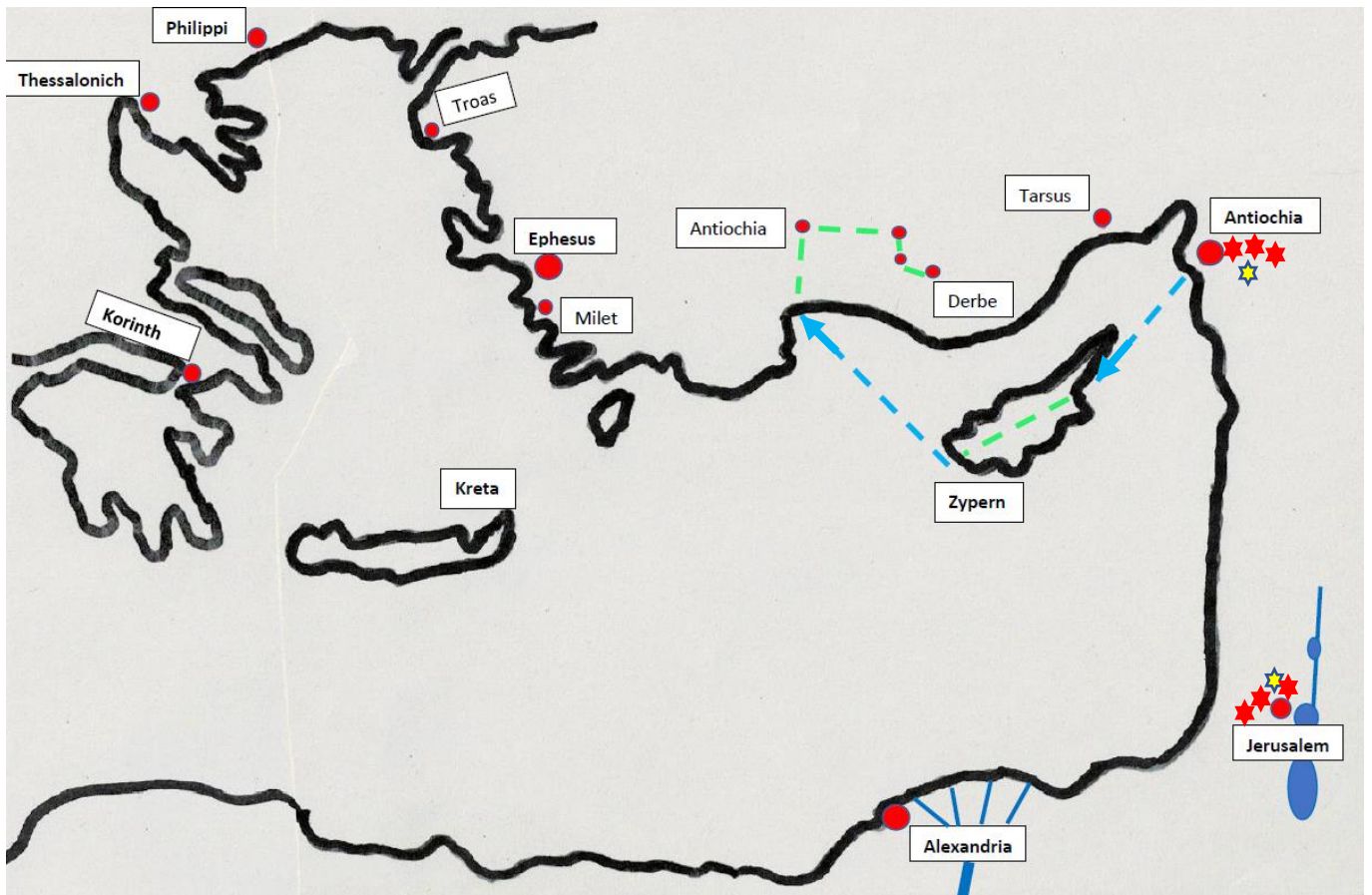
**4. Brief:** 2. Kor. 1,1 bis 2,13 und 7,5 bis 16 (Versöhnungsbrief, **Febr./März 55**, aus Makedonien)

**5. Brief:** 2. Kor. 9 (zweiter Kollektenbrief **April/Mai 55**, aus Makedonien, evtl. Philippi)

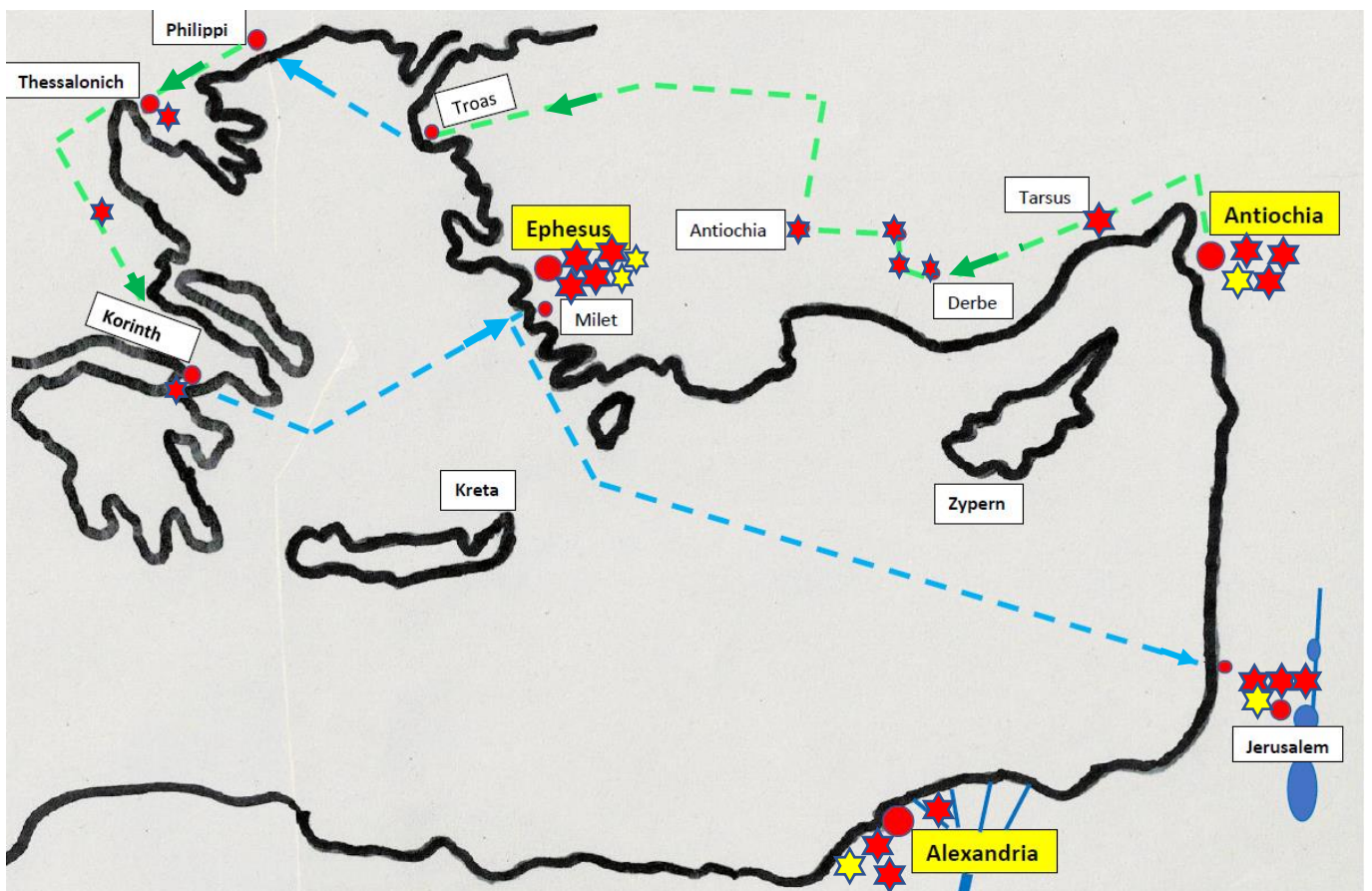


Landkarte 1

- ★ Stadt mit Synagoge/n
- ★ Stadt mit Synagoge/n von Juden, die an Jesus glauben
- > Fluchtweg der griechisch-sprachigen Juden, die an Jesus glauben



Landkarte 2 Missionsreise von Barnabas und Paulus



Landkarte 3 Missionsreise von Paulus, Silas und Timotheus

★ Stadt mit Synagoge/n      ★ Stadt mit Synagoge/n von Jesusgläubigen  
 Alexandria, Ephesus und Antiochia waren Großstädte vielen Synagogen.